

---

# Ein ganzjährig attraktives Beet

---

Seit ein paar Jahren ist der „New German Style“ bei der Beetplanung der stärkste Gestaltungstrend – und vielleicht auch eine Inspiration für Sie. Der Begriff wurde von

dem englischen Gartenfachmann Stephen Lacey geprägt, nachdem er begeistert Gärten in Süddeutschland besichtigt und darüber berichtet hatte.



## DER „NEW GERMAN STYLE“ ...

... ist eine Art der Pflanzenverwendung, die das Vorbild der Natur nachahmt. Stauden (siehe Seite 20), Ziergehölze (siehe Seite 22), Sommerblumen und Gräser (siehe Seite 26) und Koniferen / Immergrüne Pflanzen (siehe Seite 24), werden in natürlich wirkenden Kombinationen arrangiert – sie bringen die Natur und eine natürliche Optik in Ihr „künstlich“ angelegtes Beet.

## DER NATÜRLICHE STANDORT

Die Grundidee des „New German Style“ ist es, die natürlichen Bedingungen jeder Pflanze genau zu studieren sowie den Standort und die Pflege danach auszurichten. Lage, Lichtverhältnisse (siehe Seite 14), Feuchtigkeit in Luft und Boden und das Nährstoffangebot sind die entscheidenden Faktoren für das Wachstum und Durchsetzungsvermögen der Pflanzen und minimieren auch Ihren Pflegeaufwand.



## DAS NATÜRLICHE PLATZIEREN

Die Pflanzen werden in ihrer Anzahl und Gruppierung nach ihrem Vorkommen in der Natur eingesetzt. In freier Natur kann man gut beobachten, in welchem Mengenverhältnis und an welchem Standort sich die Pflanzen ansiedeln, und das auf Ihr Beet übertragen. Die Pflanzen werden nach ihrem natürlichen Ausbreitungs-, Wuchs- und Konkurrenzverhalten eingesetzt. Wenn zum Beispiel Alpenveilchen (siehe Seite 104) in der freien Natur gut im Halbschatten unter großen Bäumen und Sträuchern gedeihen, lässt sich das so auf Ihr Beet übertragen.

## DIE FLÄCHENEINTEILUNG

Eine weitere Hilfe ist die Mengenverteilung der verschiedenen Pflanzen nach dem Leitstauden-Prinzip (siehe Seite 34), die Gliederung der Fläche durch Leitstauden, Begleitstauden und Füllstauden für verschiedene Blühaspekte. Die Bodendecker (wie Blaukissen Seite 54) sorgen dann für den Flächenschluss des Bodens. Die Planung von Farbe, Struktur und Textur sowie der Pflanzenkombination in kleinräumiger und großflächiger Garteninszenierung machen die Pflanzenbeete des „New German Style“ im ganzen Jahr reizvoll.

## DIE JAHRESZEITEN

Der Schwerpunkt liegt in der Gestaltung des „New German Style“ nicht allein auf schönen Blüten in den Blühzeiten, sondern auch auf dem Gestalten mit Blattstruktur, Blattfarbe und der Textur der einzelnen Pflanzen. Der Essigbaum (siehe Seite 98) blüht zum Beispiel im Sommer, ist aber besonders interessant im Herbst anzuschauen, wenn sich die Blätter in den schönsten Rottönen färben. Auch im Winter können Sie nach diesem Prinzip Ihr Beet attraktiv gestalten – durch verschiedene Gräser oder Stauden mit wintergrünen Blättern (Christrose siehe Seite 48) sowie Pflanzen mit markanten Stängeln und interessanten Blattmustern (Zebra-Bambus siehe Seite 112). In der Planung nach dem natürlichen Jahres- und Lebenszyklus der Pflanzen wird die Dynamik von Werden und Vergehen im Jahresverlauf bewusst miteinbezogen. So werden zum Beispiel kurzlebige Arten mit langlebigen kombiniert, um ständig interessante Gartenkompositionen zu erhalten. Welches und verblühtes Laub, das stehen bleiben muss, um die Pflanze vor Feuchtigkeit im Winter zu schützen (Chinaschilf siehe Seite 100) wird ebenso gleich im Jahresplan berücksichtigt. Diese Blätter sehen dann vereist im Winter besonders faszinierend aus.



# Beetarbeit über das Jahr

Haben Sie Ihr Beet sorgfältig geplant, erfreuen Sie sich das ganze Jahr an wechselnden Gartenbildern. Es gibt dann aber auch das ganze Jahr etwas zu tun – das

beginnt mit dem Säubern des Beetes im Frühling und endet mit dem Schneeklopfen der Gehölze im Winter. Diese Tipps begleiten Sie durch das ganze Jahr.

## IM FRÜHLING

Der Frost ist vorbei, und nun beginnt die Gartenarbeit des Frühlings. Es darf gebuddelt, gesät, gedüngt und gepflanzt werden. Sind Ihre Gartengeräte gut in Schuss, sauber und geölt? Dann kann es losgehen! Erst einmal wird das Beet von altem Laub und Mulch gesäubert und die Erde vorsichtig aufgelockert, nicht umgegraben. Wenn der Boden trocken ist und nicht mehr an den Gartengeräten hängen bleibt, beginnt Ihre Pflanzsaison!

Im März/April können Sie die Zwiebeln der Sommerblüher setzen – die Frühblüher hatten Sie schon im Herbst davor gepflanzt, die zeigen jetzt ihre ersten grünen Spitzen. Im Mai kann das Beet gern noch einmal gedüngt und mit Nährstoffen versorgt werden – die Zwiebelblumen freuen sich über speziellen Kalkdünger. Schneiden Sie früh blühende Sträucher nach der Blüte stark zurück.



1

### BESONDERS SCHÖNE PFLANZUNG

Zwiebelpflanzen wirken am besten, wenn sie in Gruppen gepflanzt werden. Das ergibt beim Blühen schöne Farbtupfer in Ihrem Beet.



2

### GUTES HÄNDCHEN FÜR ZWIEBELBLUMEN

Bei Zwiebelblumen wie Narzissen und Tulpen die Blätter erst zurückschneiden, wenn sie ganz vergilbt sind.



3

### JETZT PFLANZEN, WAS IM SOMMER BLÜHT

Wenn kein Frost mehr zu erwarten ist, können die Knollen und Zwiebeln der Sommerblüher gepflanzt werden (Dahlien, Gladiolen).

## IM SOMMER

Wenn im Frühling gut vorgearbeitet wurde, gibt es im Sommer weniger im Beet zu werkeln. Das Wichtigste ist das richtige und ausreichende Gießen. Nicht nur die Pflanzen brauchen in dieser Zeit viel Wasser. Vielleicht passt eine Vogeltränke in Ihr blühendes Beet?



### WASSER MARSCH

Die besten Zeiten zum Beetwässern sind die frühen Morgen- oder die Abendstunden der Dämmerung, niemals im direkten Sonnenlicht gießen. Das Wasser verdunstet dann und kann sogar Blätter verbrennen.



### WOHIN GIESSEN?

Im Beet ist es besser, den Boden unter den Blättern zu gießen, nicht von hoch oben über die Pflanzen wässern. So kommt das Wasser eher an die Wurzeln, wo es wirklich gebraucht wird.



### UNKRAUT

In den sonnigen Sommermonaten haben wir das stärkste Pflanzenwachstum im Beet. Es wächst aber auch das Unkraut mit Macht, das am besten mit Wurzel entfernen. Sonst kommt es schnell wieder und vermehrt sich auch weiter.



### TIPP

Schneiden Sie regelmäßig verblühte oder vertrocknete Pflanzen zurück. So können die Pflanzen ihre Energie in neue Triebe, Blüten und Blätter stecken. Rosen, Stauden und Rhododendren werden es Ihnen mit neuer Blütenpracht danken.

### DIE RICHTIGE MENGE

Für das Beet gilt die bewährte Gartenregel: Besser einmal ausreichend gießen als viele Male nicht genug. Wenn das Beet gut gewässert ist, kann man auch gern mal einen Tag vergessen, ohne dass die Vegetation gleich vertrocknet.

---

# Sommerblumen und Ziergräser

---

**Nach den Eisheiligen, wenn kein Nachtfrost mehr zu befürchten ist, können Sie die empfindlichen Sommerblüher pflanzen. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen ge-**

**setzt, ob Farbkontraste oder Farbklang Ton in Ton, alles ist möglich. Auch Gräser werden im Beet immer beliebter, sie machen die Pflanzung lebendig und interessant.**



## BUNTE BEETE

Die bunten Sommerblüher kommen meist aus dem Glashaus und müssen schonend an die Bedingungen in freier Natur gewöhnt werden. Das Pflanzen bei bedecktem Himmel ohne direktes Sonnenlicht bekommt ihnen am besten, so gewöhnen sie sich ohne Stress an das Tageslicht. Vor dem Pflanzen sollten Sie den Boden Ihres Beetes von Unkraut, Wurzeln

und Steinchen säubern. Arbeiten Sie beim Pflanzen gleich Dünger mit ein, das unterstützt das Einwachsen. Um eine harmonische Verteilung im Beet zu erreichen, stellen Sie die Pflanzen noch in ihren Töpfen auf die gewünschte Stelle, die für sie vorgesehen wurde. So können Sie vorher abschätzen, ob die Abstände und Farbkombinationen passen. Eine kleine Kunst ist es, die Wurzelballen der Sommerblumen vorsichtig aus den Topf zu lösen, da kann schnell etwas beschädigt und eine Blüte abgeknickt werden. Pflanzen Sie die Blumen so tief ein, wie sie vorher im Topf standen. Nach dem Andrücken des gelockerten Erdreichs wässern Sie vorsichtig den bepflanzen Bereich.

## EIN GUTER START

Bei größeren Beeten beginnen Sie mit dem Pflanzen am besten hinten, bei runden Beeten in der Mitte. Beim Einpflanzen gern den Topfballen der Sommerblüher mit z. B. einer Gabel lockern, das fördert das Wurzelwachstum.

## BEWEGUNG IM BEET

Selbst ein zarter Windhauch bewegt die Halme der Ziergräser und bringt so Leben in Ihr Beet. Kein Wunder, dass immer mehr Gräser in Vorgärten und Beeten auftauchen. Sie lassen sich gut kombinieren und setzen einen interessanten Kontrast zu anderen Pflanzen. Ob aufrecht wachsend wie Chinagrass, überhängend wie Lampenputzergras oder bodendeckend wie Seggen lassen sie sich vielseitig einsetzen und können verschiedene Funktionen ausüben – Lücken in der Beetgestaltung schließen und zu einem tollen Sichtschutz hochwachsen.





---

# Das Leitstauden-Prinzip

---

**Die Anordnung und Verteilung der Pflanzen innerhalb der Fläche ist eine fordernde gestalterische Aufgabe. Gut geplant heißt auch, dass Sie später Aufwand in der Pflege**

**reduzieren können. Das Leitstauden-Prinzip ist eine wunderbare Strukturhilfe, die Ihnen bei den ersten Überlegungen die Pflanzenauswahl erleichtert.**



## LEITSTAUDEN

Sie fallen durch eine ausgeprägte Gestalt, große Blütenpracht und kräftige Farben auf. Sie lassen sich gut als einzeln stehende Solitärpflanzen einsetzen. In Kombination mit Gehölzen oder allein können sie die Strukturbildung des Beetes maßgeblich beeinflussen. Sie sollten beim Pflanzen mit diesen Stauden (z. B. Chinaschilf) starten und sie lose „rhythmisch“ auf der Beetfläche verteilen. Das gibt schon mal eine starke Grundstruktur und führt zu den nächsten Schritten.

## BEGLEITSTAUDEN

Sie kommen im zweiten Schritt und werden den Leitstauden zugeordnet. Die Begleitstauden (z. B. Hoher Phlox) sollten die Leitstauden ergänzen oder einen Kontrast setzen (vielleicht einen weiteren Farbton setzen oder einen Farbkontrast). Ihre Wuchshöhe ist niedriger als bei den Leitstauden, das ergibt eine erste interessante Höhenstaffelung.

## FÜLLSTAUDEN

Sie schließen die verbliebenen Lücken im Beet. Sie sind etwas unauffälliger und noch eine Stufe kleiner in der Wuchshöhe (z. B. Storachschnabel). Oft sind sie weiß blühend oder schmücken das Beet nur durch ihre Blätter.

## DAS BEET VORBEREITEN

Wenn Sie die Pflanzen in Ihrer Planung ausgewählt haben, können Sie mit der Umsetzung starten. Die Standortverhältnisse hatten Sie bereits geklärt (Licht und Boden). Jetzt können Sie das Erdreich vorbereiten und die Pflanzen einkaufen. Die Erde sollte gut aufgelockert sein, umso leichter lassen sich Ihre Pflanzen setzen. Wenn Sie eine Rasenfläche in ein Beet umwandeln, sollten Sie mit dem Spaten kräftig umgraben. In diesem Schritt lohnt es sich, äußerst sorgfältig Unkraut zu entfernen, gerade Giersch und Quecke sind sonst schnell wieder zurück. Diese dann um die neuen Pflanzen herum zu entfernen, schafft nur zusätzliche Mühen. Humus und Sand als Zuschlagstoffe können jetzt Ihre Bodenqualität optimieren.

## PFLANZEN KAUFEN

Achten Sie beim Pflanzenkauf auf Qualität: Die Wurzeln sollten einen festen Ballen bilden, der auch nach dem Austopfen nicht auseinanderfällt. Allerdings sollten die Wurzeln im Topf auch noch nicht stark im Kreis wachsen. Studieren Sie die Auszeichnungen der etikettierten Pflanzen genau, bewahren Sie die Schilder auch gern in einem Ordner zusammen mit Ihrem Millimeterpapier-Gestaltungsplan auf.



---

# Mit Wasser haushalten

---

**Der Klimawandel zeigt uns, dass Wasser knapp wird und dass wir diese natürliche Ressource effizient einsetzen müssen, um unsere Gärten ausreichend wässern zu**

**können. Mit der passenden Wassermenge zur richtigen Zeit zu gießen, Regenwasser zu sammeln, Bewässerungshilfen einzusetzen, sind erste wichtige Schritte.**



## FLÜSSIGE NAHRUNG

Pflanzen nehmen ihre Nahrung ausschließlich in flüssiger Form aus der Erde auf. Die Nährstoffe im Boden müssen durch Wasser gelöst sein, sonst gelangen sie nicht in die Pflanze. Bei Wassermangel verdurstet die Pflanze also nicht nur, sie verhungert auch.

## REGENWASSER

Welches Wasser sollten Sie zum Gießen verwenden? Regenwasser oder Leitungswasser? Regenwasser hat viele Vorteile: Es ist kostenlos, spart Trinkwasser, ist meist nicht so kalkhaltig wie Leitungswasser und hat die natürliche Umgebungstemperatur, die Pflanzen gut vertragen (Leitungswasser ist oft kälter). Kalkliebende Pflanzen wie Oleander darf man eher mit Leitungswasser gießen, aber das ist doch eine Ausnahme.

## WASSERDRUCK

Ein harter Wasserstrahl kann Pflanzen verletzen oder sogar zerstören, deswegen sollte immer ein Brausekopf vor Gießkanne oder Gartenschlauch gesetzt werden. Das verteilt den Druck des Strahls in viele Einzeltröpfchen, die auch vom Boden leichter aufgesogen werden. Wenn Sie ein größeres Beet mit dem Schlauch wässern, machen Sie mit dem Wasserstrahl einen großen Bogen in der Luft. Die Wassertröpfchen werden so im Flug schon angewärmt.

## DIE RICHTIGE DOSIS

Bei trockenem Wetter müssen Pflanzen auf leichtem, schnell austrocknendem Boden häufiger gegossen werden als Pflanzen auf schwerem Boden, der Flüssigkeit besser speichert. Wenn ausreichend Regen gefallen ist, sollten Sie aufs Gießen verzichten, dann hat die Natur das gut selbst geregelt. Nur bei Trockenheit sollten Sie unterstützen. Am besten immer kräftig durchwässern und nicht nur befeuchten, sonst verdunstet das Wasser an der Oberfläche und gelangt nicht an die Wurzeln, wo es tatsächlich gebraucht wird. Außerdem wird so das Wurzelwachstum in die Tiefe gefördert.

## DER RICHTIGE ZEITPUNKT

Im Sommer alle 2–3 Tage früh am Morgen kräftig zu wässern, wird für ein gesundes Beet ausreichen. Wenn Sie bemerken, dass Pflanzen in der Mittagszeit schon fast dahinwelken, sollten Sie natürlich gießen, aber nicht Laub und Blüten, das könnte Verbrennungen geben. Wenn Sie am späten Abend gießen und die Feuchtigkeit über Nacht nicht abtrocknet, kann das Pilzkrankheiten bei Pflanzen fördern.

Auf der rechten Seite finden Sie ein paar nützliche Helfer zum Wassersammeln und Gießen. Wasser marsch!



## WASSERSPENDER

Solche Bewässerungshilfen sind besonders praktisch, wenn Sie ein paar Tage nicht zu Hause sind. Den Wasserspeicher nach dem Gießen auffüllen, und kontinuierlich gibt der Spender Wasser in den Erdboden ab.



## REGENTONNE

Sie ist ein echter Klassiker beim Wassersammeln. Es gibt interessante Modelle, die gleich an eine Regenrinne angeschlossen sind und sich von dort Regenwasser abzweigen.



## WASSER-RING

Für alle Rankgewächse interessant: Durch kleine Verbindungskanäle sickert das Wasser stetig zu den Wurzeln und schützt vor dem Austrocknen.



## WASSERSACK

Diese mobile Tröpfchenbewässerung ist eher etwas für Bäume sowie größere Sträucher und Büsche. Der Wassersack sorgt 8 Stunden für gezielte Wasserabgabe an den Wurzeln der Pflanzen, und nichts verdunstet ungenutzt.



# Eis-Eukalyptus

**Die australische Pflanze verwöhnt uns mit silbrig leuchtenden, rundlichen Blättern und betört mit dem Duft nach – logisch, Eukalyptus! Wenn Sie die Blätter zwischen den Fingern zerreiben, riechen sie nach dem typischen Hustenbonbon-Aroma!**

## STECKBRIEF



Januar  
bis September



sonnig,  
halbschattig



200–300 cm



Myrten-  
gewächs

Die Blühzeit dieser Pflanze fällt auf den Sommer in Australien, also in unseren Wintermonaten. Nach mehreren Jahren Wachstum können sich von Dezember bis Februar kleine, gelbliche Blütenbüschel an den Pflanzen bilden. Eukalyptus hat großen Durst und sollte in seiner Wachstumsphase reichlich und häufig gegossen werden, am besten mit Regenwasser, weil

der Eukalyptus keinen Kalk verträgt. Auch im Winter will der Wurzelballen konstant feucht gehalten werden. Am besten den Gieß-Rhythmus beibehalten, nur die Wassermenge reduzieren. März ist ein guter Zeitpunkt, um den Eis-Eukalyptus zu schneiden. Durch regelmäßige Schnitte erhalten Sie sein buschiges Aussehen und seinen kompakten Wuchs.



## HART IM NEHMEN

Der Eis-Eukalyptus hält auch Minusgrade und Frost aus.

# Zwergkiefer

**Sie ist eine Zierde für jedes Beet und braucht keine Pflege. Die Nadelpolster und die schönen Zapfen werden mit der Zeit immer dichter und großartiger. Sie wird übrigens auch als Kriechkiefer oder Zwerglatsche gehandelt.**

Die Zwergkiefer wächst im Jahr langsam, ca. 5 cm, bis sie ihre Maximalhöhe erreicht hat. Ihr Durchmesser wird etwa doppelt so breit und kann Ausmaße von 200 bis 300 Zentimetern annehmen. Sie bildet niedrige, tiefgrüne, stachelige Polster aus. Im Frühling streben die kurzen Zweige aufrecht als „Kerzen“ in die Höhe. Die Nadeln der Zwergkiefer glänzen in Dunkelgrün.

Alle zwei bis drei Jahre werden sie abgeworfen und durch neue ersetzt. Zwergkiefern blühen im Mai und Juni. Der feine, gelbe Blütenstaub wird durch den Wind übertragen. Zur Blütezeit ist er häufig als Belag sichtbar. Spätestens wenn zum Herbstende das Laubgehölz die Blätter verliert, werden Sie sich über das stachelige Grün der Zwergkiefer freuen.



## IMMERGRÜN UND DICHT VERZWEIGT

Das Zwerggehölz hat einen attraktiven, frischgrünen Austrieb.



## STECKBRIEF



Januar  
bis Dezember



sonnig,  
halbschattig



40–150 cm



Kiefern-  
gewächs